

Darmstadt 13. 6. 13.
Wendelstadtstr. 23.



Hochwercbeter Herr Professor!

Ich habe eine Dissertation
über Buchstabenmystik geschrieben.
Herr Professor Bezold und Graf
Bardissin, mit denen ich auch
darüber sprach, rieten mir, wegen
der Orientalia einmal bei Ihnen
anzufragen. Da mich mein Freund
Josef Balogh, der Sohn des Professors
Balogh in Budapest, ebenfalls
ernunigt, so nehme ich mir die

Freiheit, an Sie zu schreiben.

Sie Arbeit handelt vor allem über antike Buchstabenmystik - das Thema hat Boll-Heidelberg gestellt - soll aber auf die späteren jüdischen und mohammedanischen Dinge hinarbeiten. Es kommt da m. W. in Betracht: Kabbalistische Exegese, gematriische Onomatomanie, Glauben an die Macht der Buchstaben des Gottesnamens. Magischer Gebrauch der Vokale allein fehlt wohl?

XITCYM
XITCY
Von einschlägiger Literatur ist mir bekannt: von Ihnen: Zeitschrift der deutschen morgenländ. Gesellschaft 25, 283ff; Abhh. d. Gött. Ges. 1907, 277. Introduction au livre de Tournier p. 15. ^{Ferneri} Fourni, magie et religion dans l'Afrique du Nord, passim; Becker im „Islam“ II, 31ff; Karppe, Les Origines du Zohar, Paris 1907; Georg Jacob, die Bektaschijje, Abhh. d. R. bayr. Akad. T. Kl. Bd 24 Abt. III (1909) Gibt es noch mehr?

Ferner: hat man die bekam-

MYSTIK

YSTIK

STIK

TIK

IK

K

Journal

te Zeilenfiguren

angewandt, um jemanden zu verfluchen,
indem man seinen Namen auf
diese Weise abzunehmen liess?

Bitte entschuldigen Sie, dass
ich Sie mit diesen Trisquelien
belästige.

Mit bestem Dank im voraus

Ihr ganz ergebener

Franz Dornsei ff.

1. Dornsei ff.